

<https://thegrayzone.com/2023/02/06/israeli-bennett-us-russia-ukraine-peace/>

thegrayzone.com

Ehemaliger israelischer Premierminister Bennett sagt, die USA hätten seine Bemühungen um ein Friedensabkommen zwischen Russland und der Ukraine "blockiert" - The Grayzone

Antikrieg Dot Com

06.02.2023

4-5 Minuten

Bennett sagt, die USA und ihre westlichen Verbündeten hätten beschlossen, "Putin weiter zu schlagen" und nicht zu verhandeln

Dieser Artikel wurde ursprünglich von Antiwar.com veröffentlicht

Der ehemalige israelische Ministerpräsident Naftali Bennett sagte in einem Interview, das am Samstag auf seinem YouTube-Kanal veröffentlicht wurde, dass die USA und ihre westlichen Verbündeten seine Bemühungen, zwischen Russland und der Ukraine zu vermitteln, um den Krieg in den ersten Tagen zu beenden, "blockiert" hätten.

Am 4. März 2022 reiste Bennett nach Russland, um sich mit Präsident Wladimir Putin zu treffen. In dem Interview ging er auf seine damaligen Vermittlungsbemühungen zwischen Putin und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Zelenskij ein, die er nach eigenen Angaben mit den USA, Frankreich, Deutschland und dem Vereinigten Königreich koordinierte.

Bennett sagte, dass beide Seiten während seiner Vermittlungsbemühungen großen Zugeständnissen zustimmten. Die russische Seite habe die "Entnazifizierung" als Voraussetzung für einen Waffenstillstand fallen lassen. Bennett definierte "Entnazifizierung" als die Entfernung von Zelensky. Während

seines Treffens mit Putin in Moskau sagte Bennett, der russische Staatschef habe zugesichert, dass er nicht versuchen werde, Zelensky zu töten.

Video: pic.twitter.com/x20kx01JzZ

- Aaron Maté (@aaronjmate) February 5, 2023

Das andere Zugeständnis, das Russland laut Bennett gemacht hat, ist, dass es nicht die Entwaffnung der Ukraine anstreben wird. Für die ukrainische Seite "verzichtete" Zelensky darauf, eine NATO-Mitgliedschaft anzustreben, was laut Bennett der "Grund" für den Einmarsch Russlands war.

Die damaligen Berichte spiegeln Bennetts Kommentare wider und besagen, dass Russland und die Ukraine ihre Positionen abschwächen würden. Unter Berufung auf israelische Beamte berichtete Axios am 8. März, Putins "Vorschlag sei für Zelensky schwer zu akzeptieren, aber nicht so extrem, wie sie erwartet hätten. Sie sagten, der Vorschlag beinhalte keinen Regimewechsel in Kiew und erlaube der Ukraine, ihre Souveränität zu behalten".

Auf die Frage, wie die westlichen Staats- und Regierungschefs seine Vermittlungsbemühungen beurteilten, sagte Bennett, der damalige britische Premierminister Boris Johnson vertrete eine aggressive Linie", während der französische Präsident Emmanuel Macron und der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz pragmatischer" seien. Bennett sagte, Präsident Biden habe "beide" Positionen vertreten.

Letztendlich stellten sich die westlichen Staats- und Regierungschefs jedoch gegen Bennets Bemühungen. "Ich werde dies im weitesten Sinne sagen. Ich denke, es war eine legitime Entscheidung des Westens, Putin weiterhin zu schlagen und nicht zu verhandeln", sagte Bennett.

Auf die Frage, ob die Westmächte die Vermittlungsbemühungen "blockiert" hätten, antwortete Bennet: "Im Grunde genommen ja. Sie haben es blockiert, und ich fand, dass sie falsch lagen."

Bennett begründete seine Entscheidung zur Vermittlung damit, dass es im nationalen Interesse Israels sei, sich in dem Krieg nicht für eine Seite zu entscheiden, und verwies auf die häufigen Luftangriffe Israels in Syrien. Bennett sagte, Russland verfüge über S-300-Luftabwehrsysteme in Syrien, und wenn "sie den Knopf drücken, werden israelische Piloten fallen".

Die Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine endeten nicht mit Bennetts Bemühungen. Später im März trafen sich russische und ukrainische Beamte in Istanbul, Türkei, und führten anschließend virtuelle Konsultationen durch. Nach Angaben ehemaliger US-Beamter gegenüber Foreign Affairs einigten sich die beiden Seiten auf den Rahmen für eine vorläufige Vereinbarung. Russische Beamte, darunter auch Putin, haben öffentlich erklärt, dass eine Einigung nach den Istanbuler Gesprächen kurz bevorstand.

Doch die Verhandlungen scheiterten schließlich nach weiterem Druck des Westens. Boris Johnson besuchte Kiew im April 2022 und forderte Zelensky auf, nicht mit Russland zu verhandeln. Einem Bericht der Ukrainska Pravda zufolge sagte er, dass die Ukraine zwar bereit sei, ein Abkommen mit Russland zu unterzeichnen, die westlichen Unterstützer Kiews dies jedoch nicht täten.

Später im April erklärte der türkische Außenminister Mevlut Cavusoglu, einige NATO-Länder wollten den Krieg in der Ukraine verlängern. "Nach den Gesprächen in Istanbul dachten wir nicht, dass der Krieg so lange dauern würde ... Aber nach dem Treffen der NATO-Außenminister hatte man den Eindruck, dass ... es innerhalb der NATO-Mitgliedsstaaten einige gibt, die wollen, dass der Krieg weitergeht, dass der Krieg weitergeht und Russland geschwächt wird. Ihnen ist die Situation in der Ukraine ziemlich egal", sagte Cavusoglu.

Wenige Tage nach Cavusoglus Äußerungen gab Verteidigungsminister Lloyd Austin zu, dass eines der Ziele der USA bei der Unterstützung der Ukraine darin bestehe, Russland "zu schwächen".

+++

Former Israeli PM Bennett says US ‘blocked’ his attempts at a Russia-Ukraine peace deal - The Grayzone

Antiwar Dot Com

4–5 Minuten

Bennett says the US and its Western allies decided to ‘keep striking Putin’ and not negotiate

This article was originally published by Antiwar.com

Former Israeli Prime Minister Naftali Bennett [said in an interview posted to his YouTube channel on Saturday](#) that the US and its Western allies “blocked” his efforts of mediating between Russia and Ukraine to bring an end to the war in its early days.

On March 4, 2022, Bennett traveled to Russia to meet with President Vladimir Putin. In the interview, he detailed his mediation at the time between Putin and Ukrainian President Volodymyr Zelensky, which he said he coordinated with the US, France, Germany, and the UK.

Bennett said that both sides agreed to major concessions during his mediation effort. For the Russian side, he said they dropped “denazification” as a requirement for a ceasefire. Bennett defined “denazification” as the removal of Zelensky. During his meeting in Moscow with Putin, Bennett said the Russian leader guaranteed that he wouldn’t try to kill Zelensky.

Video: pic.twitter.com/x20kx01JzZ

— Aaron Maté (@aaronjmate) [February 5, 2023](#)

The other concession Russia made, according to Bennett, is that it wouldn’t seek the disarmament of Ukraine. For the Ukrainian side, Zelensky “renounced” that he would seek NATO membership, which Bennett said was the “reason” for Russia’s invasion.

Reports at the time reflect Bennet’s comments and said Russia and Ukraine were softening their positions. Citing Israeli officials, [Axios reported on March 8](#) that Putin’s “proposal is difficult for Zelensky to accept but not as extreme as

they anticipated. They said the proposal doesn't include regime change in Kyiv and allows Ukraine to keep its sovereignty."

Discussing how Western leaders felt about his mediation efforts, Bennett said then-British Prime Minister Boris Johnson took an "aggressive line" while French President Emmanuel Macron and German Chancellor Olaf Scholz were more "pragmatic." Bennett said President Biden adopted "both" positions.

But ultimately, the Western leaders opposed Bennet's efforts. "I'll say this in the broad sense. I think there was a legitimate decision by the West to keep striking Putin and not [negotiate]," Bennett said.

When asked if the Western powers "blocked" the mediation efforts, Bennet said, "Basically, yes. They blocked it, and I thought they were wrong."

Explaining his decision to mediate, Bennett said that it was in Israel's national interest not to pick a side in the war, citing Israel's frequent airstrikes in Syria. Bennett said Russia has S-300 air defenses in Syria and that if "they press the button, Israeli pilots will fall."

Negotiations between Russia and Ukraine didn't stop with Bennett's efforts. Later in March, Russian and Ukrainian officials met in Istanbul, Turkey, and followed up with virtual consultations. According to the account of [former US officials speaking to Foreign Affairs](#), the two sides agreed on the framework for a tentative deal. Russian officials, [including Putin](#), have said publicly that a deal was close following the Istanbul talks.

But the negotiations ultimately failed after more Western pressure. Boris Johnson visited Kyiv in April 2022, urging Zelensky not to negotiate with Russia. According to a report from [Ukrainska Pravda](#), he said even if Ukraine was ready to sign a deal with Russia, Kyiv's Western backers were not.

Later in April, [Turkish Foreign Minister Mevlut Cavusoglu said](#) there were some NATO countries that wanted to prolong the war in Ukraine. "After the talks in Istanbul, we did not think that the war would take this long ... But, following the NATO foreign ministers' meeting, it was the impression that... there are those within the NATO member states that want the war to continue, let the war continue and Russia gets weaker. They don't care much about the situation in Ukraine," Cavusoglu said.

A few days after Cavusoglu's comments, Secretary of Defense Lloyd Austin admitted that one of the US's goals in supporting Ukraine [is to see Russia weakened.](#)